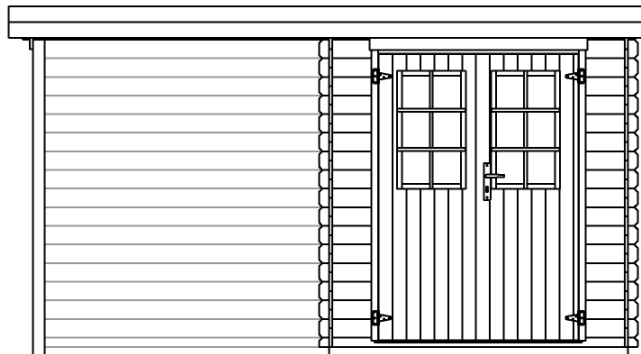


Lillevilla 329

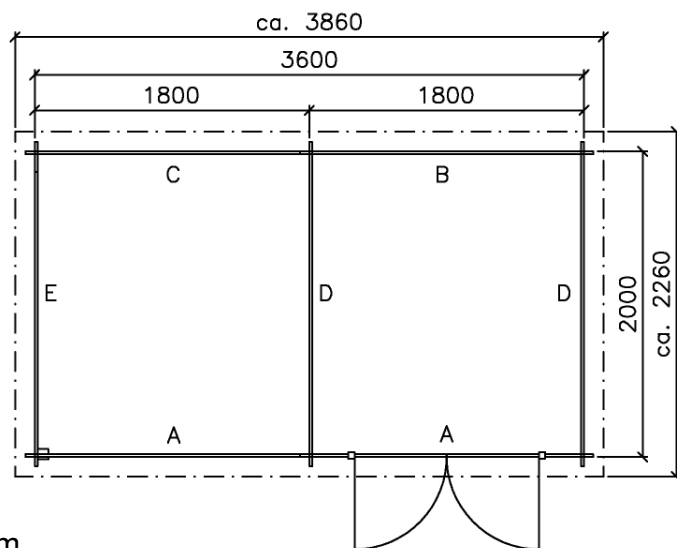


Blockbohlenhaus mit 19mm Wandstärke

Sehr geehrter Kunde,
lesen Sie diese Anleitung vor dem Aufbau bitte vollständig durch. Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte vor dem Aufbau an Ihren Verkäufer.
Falls Sie Ersatzteile benötigen, verwenden Sie bitte die Teileliste dieser Aufbauanleitung und tragen Sie in dieser bitte unbedingt die Garantienummer ein, bevor Sie diese Liste Ihrem Fachberater zur Bearbeitung aushändigen.

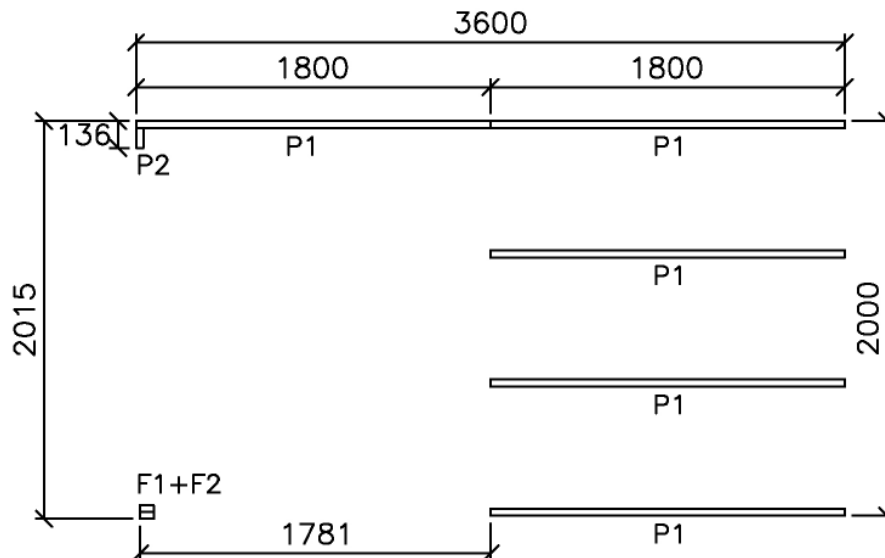


Werkskontrolle durch: _____



Wandbohlen	19 mm x 112 mm
Sockelmaß	3600 mm x 2000 mm
Hausausßenmaß (inkl. Dachüberstände)	3860 mm x 2260 mm
Dachfläche	8,3 m ²
Firsthöhe	2120 mm
Türblattmaß Doppeltür	1200 mm B/1714 mm H
Durchgangsmaß	1214 mm B/1700 mm
Gewicht	400 kg

alle Angaben circa.



Häufige Fehler beim Aufbau von Blockbohlenhäusern:

Einige der nachfolgend dargestellten Beeinträchtigungen eines Blockbohlenhauses treten in der Regel mit der Wettererwärmung im ersten Frühjahr nach Fertigstellung auf. Berücksichtigen Sie bitte daher die Hinweise bereits beim Aufbau des Hauses!

Fehler	Folge	Beseitigung
Die Aufbauanleitung wird nicht gelesen oder nicht verstanden.	Es kann zu Beeinträchtigungen / Wertminderungen des gesamten Gebäudes kommen, die weder vom Hersteller, noch vom Verkäufer zu vertreten sind.	Lesen Sie die Aufbauanleitung vollständig und sorgfältig durch. Wenden Sie sich bei Fragen oder Unklarheiten vor dem Aufbau an Ihren Verkäufer.
Der Bausatz wird nicht rechtzeitig (ca. 2-3 Tage) vor Baubeginn auf Vollständigkeit und Unversehrtheit überprüft.	Beim Aufbau wird festgestellt, dass Teile evtl. fehlen oder defekt sind. Der Aufbau kann nicht begonnen oder fertig gestellt werden.	Prüfen Sie den Bausatz vor Baubeginn. Bei evtl. vorhandenen Mängeln tragen Sie diese in die Teileliste ein und wenden sich an Ihren Verkäufer. Ersatzteile erhalten Sie in der Regel nach wenigen Werktagen.
Während des Aufbaus wird festgestellt, dass Teile defekt sind. Diese Teile werden trotzdem verbaut.	Es kann zu Beeinträchtigungen / Wertminderungen des gesamten Gebäudes kommen, die weder vom Hersteller, noch vom Verkäufer zu vertreten sind.	Prüfen Sie den Bausatz vor Baubeginn. Bei evtl. vorhandenen Mängeln tragen Sie diese in die Teileliste ein und wenden sich an Ihren Verkäufer. Ersatzteile erhalten Sie in der Regel nach wenigen Werktagen.
Es werden Regale oder Schränke im Haus montiert und mit mehreren Wandbohlen verschraubt / vernagelt. Elektrokabel werden verlegt und mit Kabelschellen vernagelt.	Es bilden sich Spalten in den Wänden, das gesamte Gebäude verzieht sich.	Schränke und Regale dürfen jeweils nur an einer Wandbohle befestigt werden. Elektrokabel oder Kabelkanäle dürfen nicht an den Wandbohlen fest genagelt werden.
Dach- und / oder Fussbodenbretter werden zu stramm ineinander verlegt.	Die Dach- und/oder Fussbodenkonstruktion dehnt sich in der nassen Jahreszeit aus und drückt sich hoch.	Verlegen Sie Dach- und / oder Fussbodenbretter nicht zu stramm ineinander, so dass hier eine wenig Spiel / Luft bleibt.
Der Bläuesperrgrund wird nicht ausreichend oder gar nicht nach Fertigstellung aufgetragen.	Das Haus wird schwarz anlaufen / verschimmeln.	Ist die Bläue so stark, dass diese mit Schleifpapier etc. nicht mehr beseitigt werden kann, muss das Haus deckend gestrichen werden.

Das Haus wird in den Ecken mit Silikon abgedichtet.	Feuchtigkeit kann nicht mehr richtig abtrocknen. Das Haus wird Stockflecken ansetzen / schimmeln.	Entfernen Sie das Silikon aus den Eckverbindungen, verwenden Sie zur Abdichtung eine Schlagleiste, die max. an einer Wandbohle befestigt werden darf.
Türrahmen und Windsicherungsleisten werden nicht mit jeder Wandbohle einzeln verschraubt oder vernagelt.	Es bilden sich Spalten in den Wänden, das gesamte Gebäude verzieht sich.	Befestigen Sie den Türrahmen und die Windsicherungsleisten genau nach Vorschrift und vernageln Sie jede einzelne Wandbohle mit Türrahmen und Leisten.
Die Dachbretter werden falsch herum montiert. Die Trockennut zeigt ins Haus.	Die "unschöne Seite" wird im Haus sichtbar. Evtl. in die Dachkonstruktion eindringende Feuchtigkeit wird nicht ordnungsgem. abgeleitet. Das Dach könnte Schaden nehmen.	Verlegen Sie die Dachbretter mit der Trockennut nach oben (zum Himmel) zeigend.
Statt offenporiger Lasuren oder Holzschutzfarben werden dickschichtige Lasuren oder versiegelnde Anstriche wie z.B. Bootslack verwendet.	Das Holz kann nicht richtig abtrocknen. Wasser staut sich im Holz. Es kommt zu vorzeitiger Verrottung des Hauses.	Verwenden Sie ausschließlich offenporige Lasuren oder geeignete Holzschutzfarben.
Allgemein:		Verwenden Sie im Falle einer Reklamation ausschließlich die Teileliste aus der Aufbauanleitung. So werden Missverständnisse vermieden.



Achtung! Holz ist ein Naturprodukt,

das während des Transportes und der Lagerung den unterschiedlichsten Einflüssen ausgesetzt sein kann. Überprüfen Sie daher den Bausatz auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Bauteile, bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Firma bzw. ein privates Team mit dem Aufbau beauftragen. Verbauen Sie keine Einzelteile die offensichtlich beschädigt oder reklamationswürdig sind! Für die Zusendung evtl. beschädigter Teile kalkulieren Sie bitte je nach Art und Umfang einen Zeitraum von ein paar wenigen Werktagen ein!

Bei allen vorzunehmende Schraub und Nagelverbindungen gilt:

Erst vorbohren, dann nageln oder schrauben.
Sonst platzt das Holz auf!

Die Voraussetzung für die einwandfreie Funktion und lange Lebensdauer Ihres Hauses ist die fachgerechte Lagerung, der fachgerechte Aufbau und die fachgerechte Pflege sowie die fachgerechte Instandhaltung. Bedingt durch die Natürlichkeit des Werkstoffes Holz weist jedes Holzteil eine eigene, unterschiedliche Struktur und Zeichnung auf.

Zulässig und damit nicht reklamationswürdig sind deshalb die im Folgenden genannten charakteristischen Holzmerkmale:

- Im Holz fest verwachsene Äste, keine durchgehenden Löcher durch herausgefallene Äste bei Wandbohlen.
- gelegentlich vorkommende ausgebrochene Kantenäste und ausgefallene Punktäste.
- Hobelauslauf und Baumkante auf der Rückseite der Dach- und Fussbodenbretter, vorausgesetzt, dass die Sichtfläche geschlossen verarbeitet werden kann.
- Risse ohne Auswirkungen auf die Konstruktion (nach DIN/VOB).
- gelegentlich vorkommende kleine Harzgallen mit einer Länge von maximal 5 cm.
- Verformungen, vorausgesetzt, dass sich das Holz weiterhin verarbeiten lässt.

Von jeglicher Gewährleistung ausgeschlossen sind Mängel die bedingt sind durch:

- nicht fachgerecht angelegte Fundamente.
- fehlerhafte, nicht in Waage befindliche Unterbauten.
- Abweichung von den in der Aufbauanleitung vorgegebenen Arbeitsschritten.
- mangelnde Pflege und nicht feuchtigkeitsregulierende Anstriche.
- Abweichungen von den Herstellerangaben bei der Verarbeitung von Holzschutzmitteln.
- fehlerhafte, nicht fachgerechte oder nicht ausreichende Dacheindeckung.
- Folgeschäden durch unfachgerechte An-, Ein- und Umbauten.
- fehlende oder falsch montierte Windsicherungen.
- Naturkatastrophen oder anderweitige gewaltsame Einwirkungen.
- Windgeschwindigkeiten über Stärke 7.

Bitte beachten Sie, dass Teile, die den obigen Bestimmungen nicht entsprechen, nicht verbaut werden dürfen. Die Prüfung auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit ist rechtzeitig vor dem Aufbau vorzunehmen. Ansprüche auf Gewährleistung beschränken sich auf den Austausch von fehlerhaftem Material in angemessener Frist. Fehlerhafte Bauteile, die bereits verbaut und/oder gestrichen sind oder daraus sich ergebende Schäden sind von Reklamationen/Austausch sowie weitergehenden Ansprüchen ausgeschlossen.

Sollte es zu einer Beanstandung kommen, markieren Sie die reklamierten Teile auf der Teilleiste und legen diese, zusammen mit der Garantienummer, Ihrem Fachberater zur weiteren Bearbeitung vor.

Wir bemühen uns, Ihnen die Teile dann schnellstmöglich zukommen zu lassen.

Bitte haben Sie auch Verständnis, dass dieser Transport einige Zeit in Anspruch nimmt. Über die Art und Weise der Regulierung von Ansprüchen behält sich der Markt als Ihr Verkäufer das Entscheidungsrecht vor.

Vorab ein paar Worte zum Holz: Unser Werkstoff ist reine Natur. Massivholz besitzt die Eigenschaft, Feuchtigkeit aufzunehmen und abzugeben und passt sich deswegen den gegebenen Witterungsverhältnissen optimal an: Es 'lebt und arbeitet' bei den unterschiedlichen Witterungseinflüssen, trotz technischer Trocknung und korrektem Holzschutz doch immer, besonders aber in der

ersten ‚Saison‘. Es wird sich bei hoher Feuchtigkeit ausdehnen (und damit werden die Wände um einige cm ‚wachsen‘), um sich bei Trockenheit wieder zu setzen. Somit ist auch Verzug von Bohlen, Austritt von Harz sowie Rissbildung, besonders an den Stirnseiten aber auch auf Flächen, nie ganz auszuschließen; ebenso das unterschiedliche Astbild und sich lockernde Äste.

Unser Holz (natürlich ausschließlich aus nordischen Wäldern mit nachhaltiger Waldbewirtschaftung) ist, bis auf die imprägnierten Teile, völlig unbehandelt... so wird es im Laufe der Jahre vergrauen, was Sie durch die Behandlung mit einer pigmentierten Lasur oder aber mit deckendem Anstrich verhindern können – fragen Sie Ihren Fachberater – hier steht ein großes Angebot für Sie bereit.

Die Wandbohlen nicht vor Aufbau streichen – dies geht am besten am fertigen Gebäude bei trockener Witterung. Sollten die Einzelteile vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren würden.

Als Grundierung muss Bläuesperrgrund, den Verarbeitungshinweisen des Herstellers entsprechend, in ausreichender Menge aufgebracht werden. Das Haus sollte umgehend nach Erhalt aufgebaut werden. Bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Aufbaufirma beauftragen, vergewissern Sie sich rechtzeitig, dass alle Teile vollständig und unbeschädigt sind. Wir sind nicht haftbar für Kosten und Schäden, die aufgrund nicht rechtzeitiger Überprüfung, auch der Vollständigkeit, auftreten!

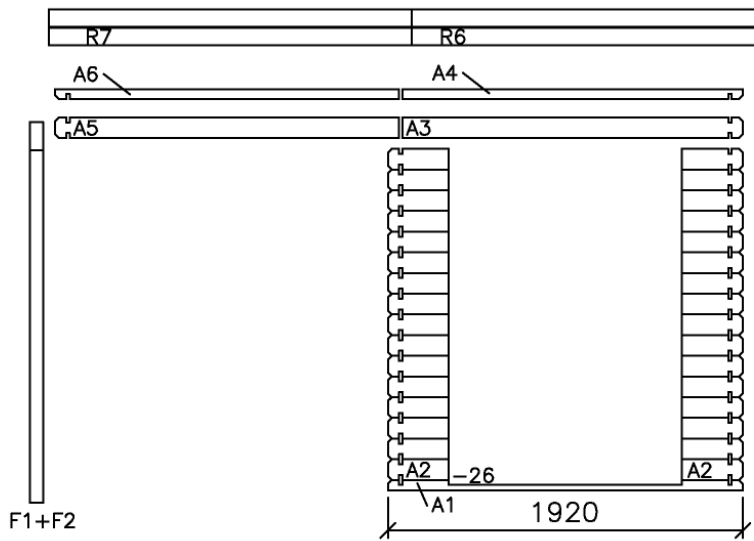
Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam. Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein! Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten.

Ihr Haus ist gegen abhebende Wind- und Soglasten ausreichend mit einem Fundament entsprechender Größe und Ausführung zu verankern.

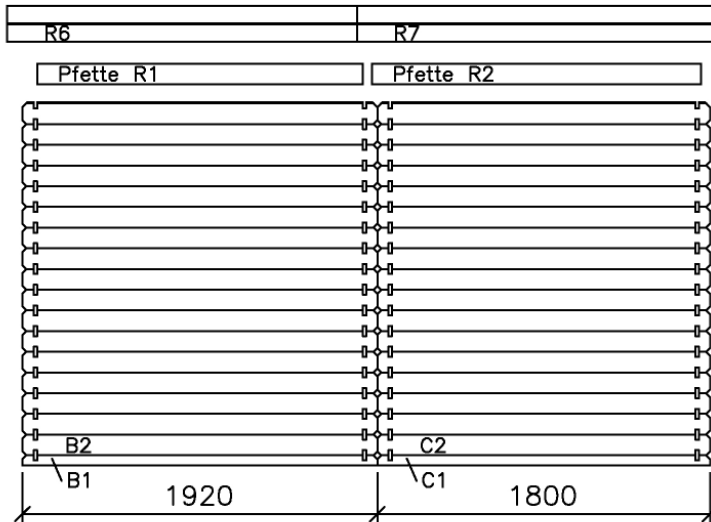
Übrigens: Gute Belüftung und die Vermeidung von Staunässe ist immer noch der allerbeste Schutz von Holz vor Fäulnis! Wir wünschen Ihnen beim Aufbau gutes Gelingen und jahrelange Freude mit Ihrem neuen Gartenhaus.

Nun kann es los gehen!

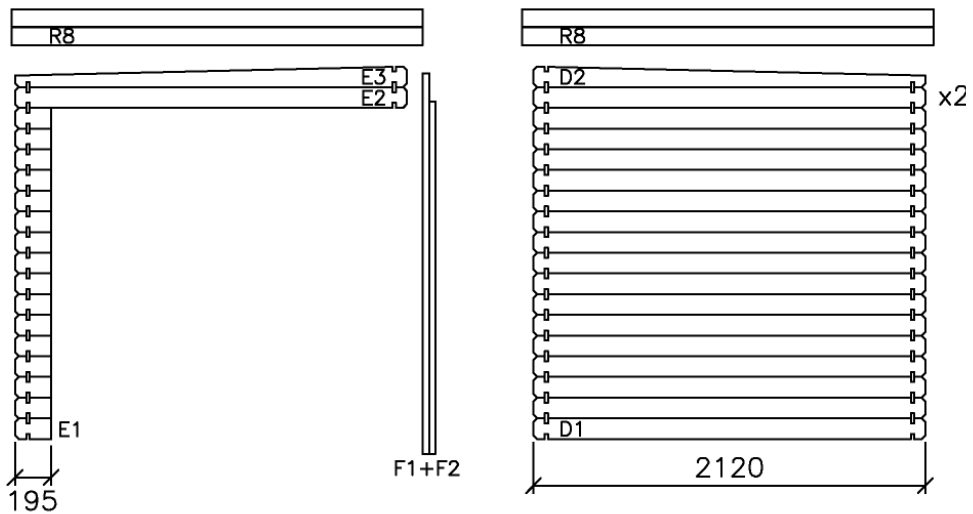
Zeichnung 1



Vorderwände A

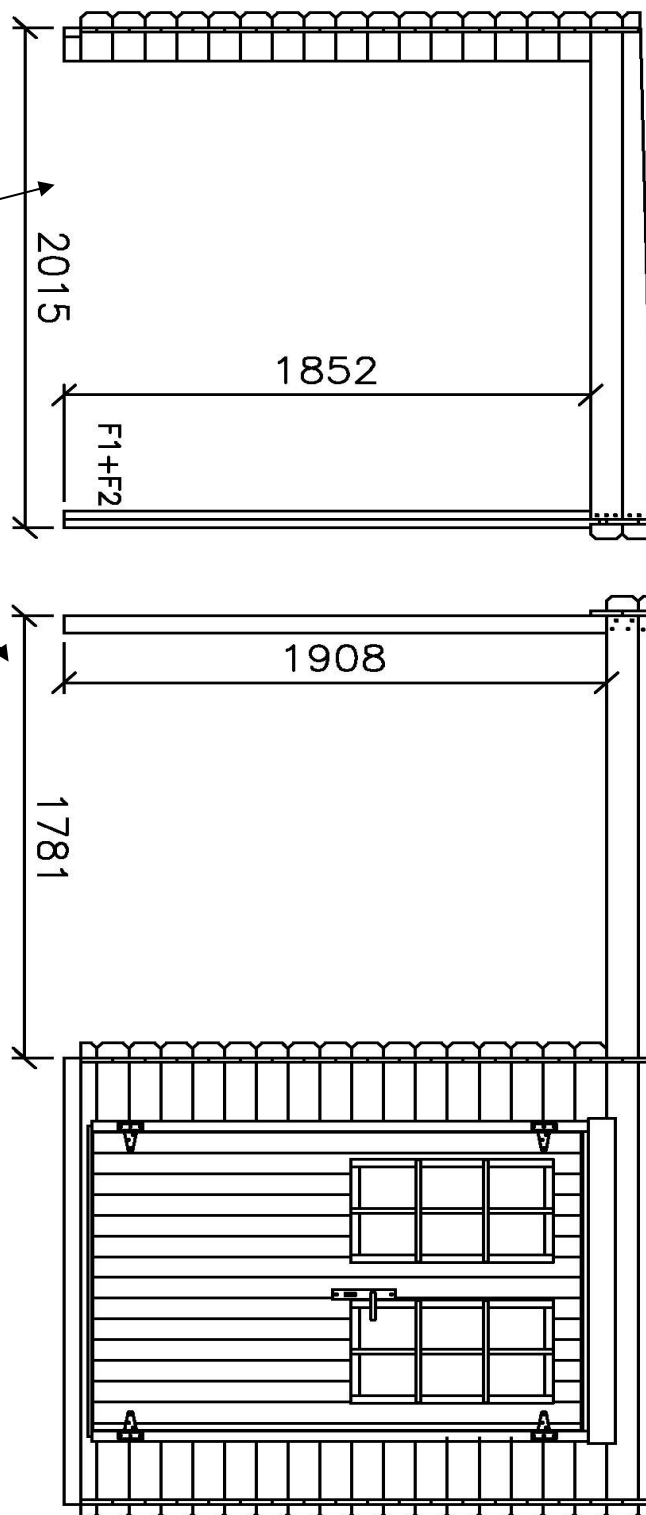


Rückwände B und C



Seitenwände D und E

Anbau



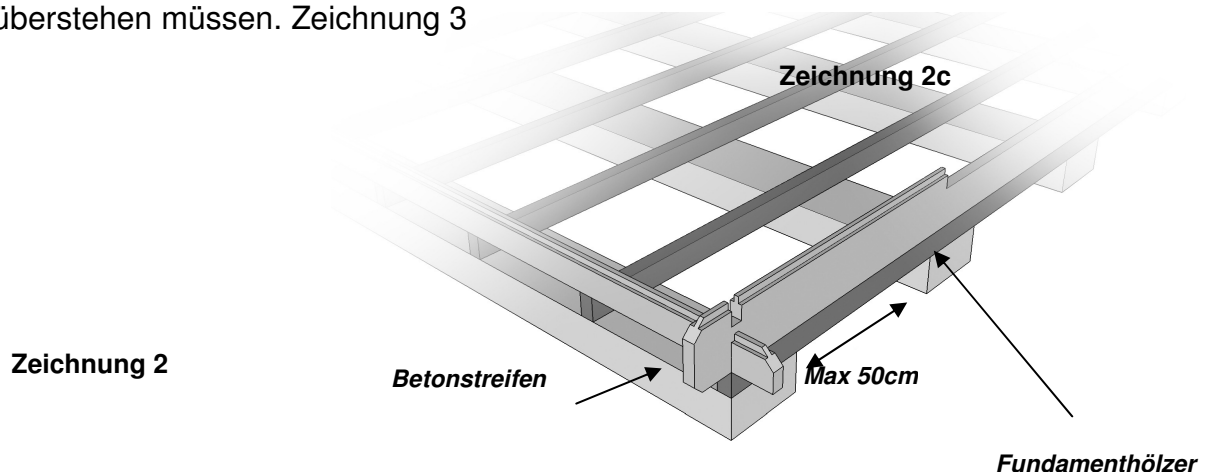
1. Fundament

Das A&O für die Stabilität, Funktion und Haltbarkeit Ihres Hauses ist ein gutes Fundament.

Nur ein absolut waagrecht ausnivelliertes und tragfähiges Fundament gewährleistet einwandfreie Passung der Blockbohlen, der Doppeltür sowie gute Stabilität.

Um den Anforderungen gegen abhebende Wind- und Soglasten zu genügen, schreiben wir ein Beton-Streifenfundament aus ca. 20cm breiten Betonstreifen vor (Beton C20/25 frostsicher gegründet). Der Streifenabstand sollte 50cm (Außenkante Streifen zu Außenkante Streifen) nicht überschreiten. Die Befestigung der Fundamenthölzer auf dem Streifenfundament hat mit geeigneten Einschlagdübeln oder vergleichbaren Verbindungsmitteln zu erfolgen. Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. In der Übersichtszeichnung finden Sie die Maße Ihres Hauses – so können Sie Ihr Fundament vorbereiten. Die 6 Fundamenthölzer P1-P2 werden gem. Zeichnung angeordnet. Zeichnung 2c zeigt Ihnen Details des Fundamentaufbaus. Für die Fundamenthölzer des Anbaus 1 x P1 und 1 x P2 können auch vorgefertigte Fundamentsteine verwendet werden. Ansonsten sind P1 und P2 sind in ganzer Länge auf Fundamentstreifen zu befestigen.

Beachten Sie beim Vorbereiten des Fundamentes, dass die Vorder- und Rückwand ca. 5-10 mm über die Fundamenthölzer überstehen müssen. Zeichnung 3



**Warum ein Streifenfundament?
Weil Ihnen dies die optimale Belüftung bietet und somit Staunässe verhindert, denn bei Staunässe fault Holz unweigerlich und schnell.**

2. Vorsortierung

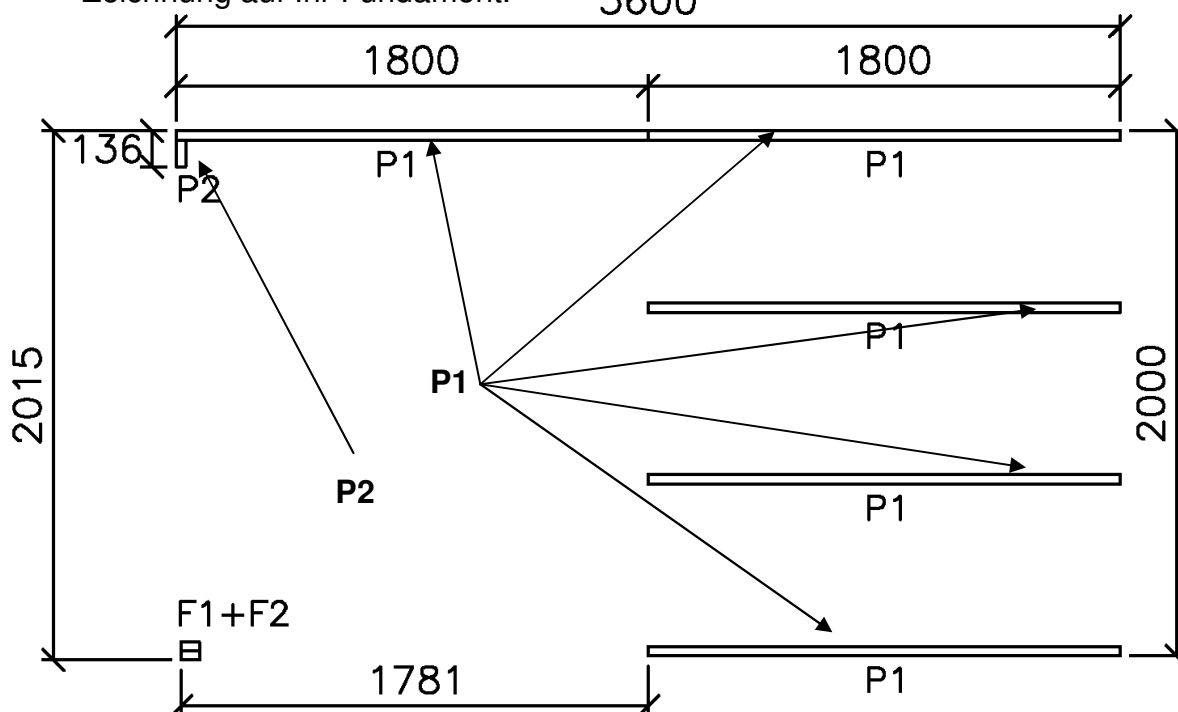
Lassen Sie sich bitte nicht durch die auf den ersten Blick etwas verwirrende Vielzahl von Teilen beim Öffnen des Bundes schrecken – vorsortiert ist alles viel einfacher!

Hierzu bedienen Sie sich bitte der Zeichnung 1, die Ihnen alle Teile der 6 Wände zeigt und Ihnen einen Überblick über den gesamten Aufbau gibt. Die hier eingedruckten Bezeichnungen erlauben auf der Teilleiste (letzte Seite dieser Aufbauanleitung) eine einfache Prüfung und Zuordnung anhand der Maße – hier haben wir noch einmal alle Teile mit Bemaßungen (ca.) aufgeführt.

3. Wandaufbau und Einbau der Doppeltür

**Ordnen Sie die Teile, nach kompletten Wänden sortiert, mit 1 – 2 m Abstand (als Arbeitsraum) um das Fundament an.
Zeichnung 2**

Bevor Sie mit dem Wandaufbau beginnen, legen Sie die 6 Stück imprägnierte Fundamenthölzer (P1-P2) gem. folgender Zeichnung auf Ihr Fundament. 3600



Die Fundamenthölzer müssen mit dem Streifenfundament durch geeignete Einschlagdübel oder vergleichbare Verbindungsmittel verbunden werden. Die Hölzer sind zwar imprägniert, Sie sollten aber dennoch zur Sicherheit einen Streifen bitumierter Pappe (nicht im Lieferumfang enthalten) oder Folie gegen aufsteigende Feuchtigkeit zwischen Fundament und Fundamentholz einlegen.

Den Aufbau der Wände entnehmen Sie bitte der Zeichnung 1.

Stecken Sie zuerst die untersten Wandbohlen für das eigentliche Haus (2 halbe Wandbohlen A1 und B1 für Vorder- und Rückwand sowie 2 ganze Bohlen D1 für die Seitenwände) zusammen. Beachten Sie, dass die Wandbohle A1 einen Ausschnitt für die Doppeltür hat. Hier hilft, wie bei der gesamten Montage, der Einsatz eines Gummihammers. Schlagen Sie jedoch nie direkt auf die Feder, um Beschädigungen zu vermeiden – wir haben Ihnen Holzklötzchen (mit „X“ markiert) bzw. kurze Wandbohlenabschnitte mitgeliefert, die Sie bitte auf die Feder stecken, um so einen Schlagschutz zu erhalten – auch die über die Ecken hinaus stehenden Bohlenenden erfordern besonders sorgfältige Arbeit, um ein Abbrechen zu vermeiden!
Die 19mm Bohlen sind naturgemäß recht anfällig für mechanische Beschädigungen.

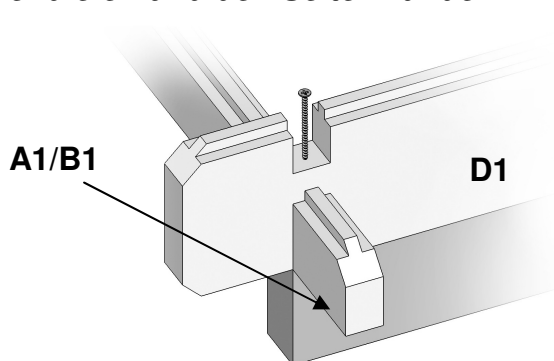
Arbeiten Sie sorgfältig und vorsichtig! Sollte dennoch einmal ein Abbrechen oder Abplatzen vorkommen, helfen hier schnell ein paar Tropfen Holzleim und der „Schaden“ ist behoben.

Dieser „Rahmen“ gibt Ihnen die Größe des Hauses vor und so können Sie die Fundamenthölzer leicht exakt ausrichten – hierbei unbedingt auf Rechtwinkeligkeit der Wände achten!

Diese erste Bohlenlage in den Eckfügungen auf den Fundamenthölzern mit dünnen Schrauben (nicht enthalten) oder Nägeln befestigen. Hierzu unbedingt sorgfältig vorbohren, sonst würde die Bohle beschädigt!

Zeichnung 4.

Die endültige stabile Verbindung zwischen Fundament und Haus ergibt sich durch die spätere Montage des Fussbodens und wechselseitige Befestigung der Fußleisten mit den Bodendielen und den Seitenwänden.

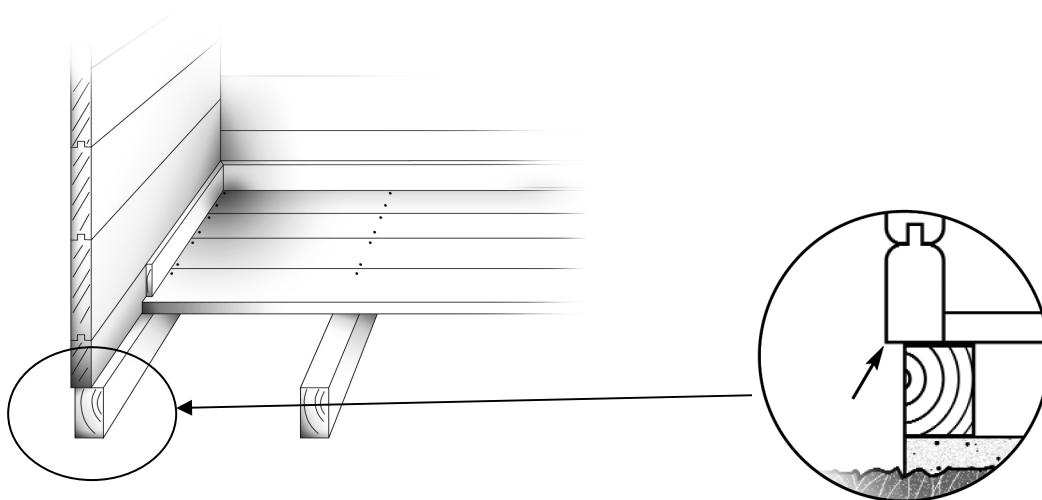


***Hier auf 100%ige
Rechtwinkeligkeit achten!***

Und noch etwas:

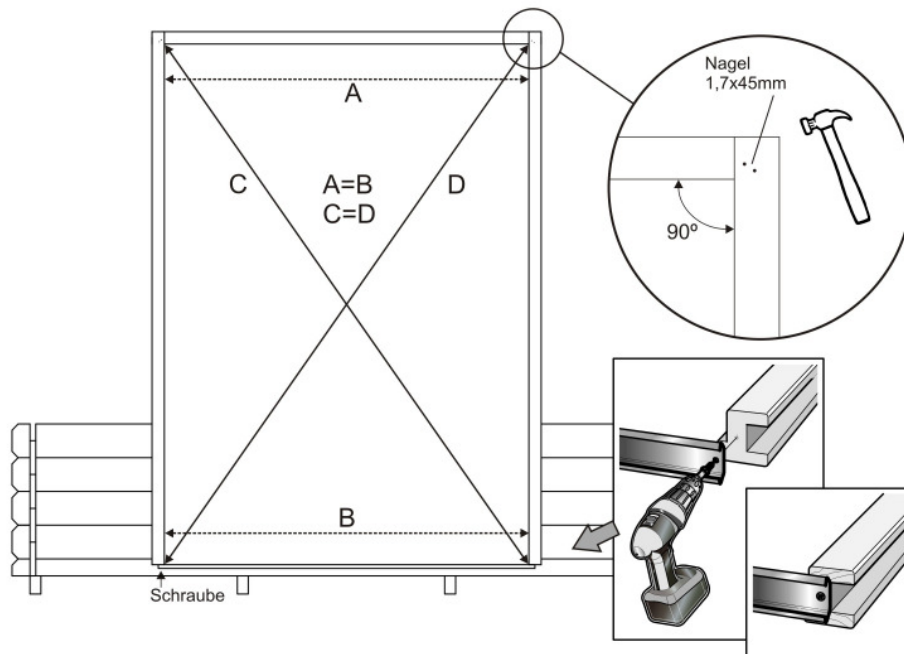
Die Vorder und Rückwand (Haus und Anbau) sollten ca. 5-10mm über die Fundamenthölzer überstehen: Dies ergibt eine Tropfkante und schützt vor Nässe – auf jeden Fall aber auf eine ausreichende Kante nach innen als sichere Auflage der Fußbodendielen achten. Zeichnung 3.

Zeichnung 3



**Bauen Sie nun nach der Zeichnung 1 die Wände
Bohlenlage um Bohlenlage bis zur
6. Seitenwandbohle weiter.**

Jetzt kommt der etwas knifflige Teil, die Montage und der Einbau der Doppeltür. Als Erstes wird der Türrahmen montiert: Am einfachsten ist es, auf freier, gerader Bodenfläche (Betonpflaster oder Garagenboden) die drei Rahmenleisten liegend Schlitz in Zapfen zusammenzustecken (Scharniere zeigen nach oben) und mit ein/zwei Nägeln leicht miteinander zu verbinden (hier bitte unbedingt vorbohren).



Achtung:

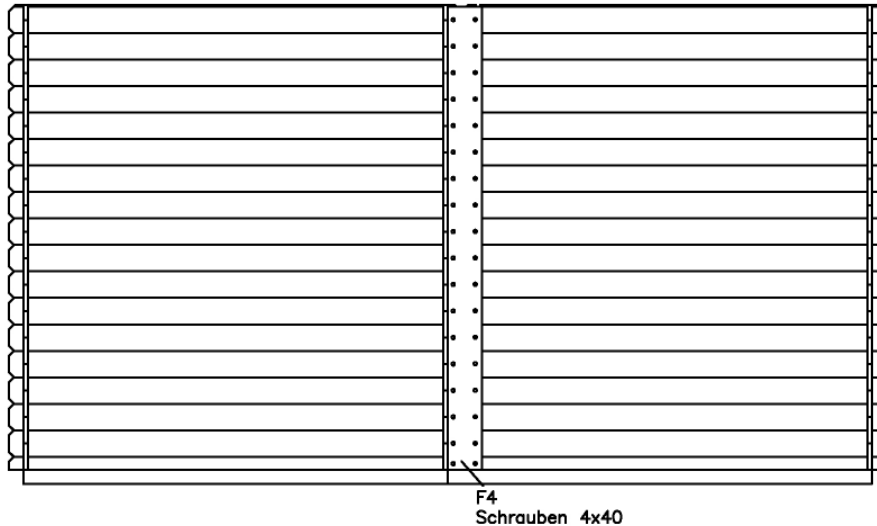
Hier auf 100%ige Rechtwinkeligkeit achten! Nun wird die Metallschwelle an der noch offenen Unterseite vor Hirn der Rahmenleisten durch die zwei bereits vorgebohrten Endlöcher so angeschraubt, dass die Breite der Türöffnung (im Falz gemessen) = exakt 1.200 mm ist = und zwar oben und unten gleich! (Durchgangsmaß der Türöffnung ist dann 1.214 mm – und zwar oben und unten im Rahmen genau gleich!) Die „glatte“ Fläche der Metallschwelle zeigt nach oben „in den Türausschnitt“, die abgewinkelte Umfassung greift beim Einbau des fertigen Rahmens über den Ausschnitt der ersten Blockbohle A1.

Diesen fertig montierten Rahmen schieben Sie nun gleichmäßig, ohne zu Verkanten, in den Wandausschnitt ein – die Metallschwelle soll fest zum Aufliegen auf der unteren Bohle kommen – liegt alles korrekt, die Metallschwelle durch die vorgebohrten Löcher mit der Wandbohle verschrauben.

Richten Sie den Türrahmen schon jetzt rechtwinklig aus. Der Türrahmen ist etwas kleiner als der Wandausschnitt, um ein

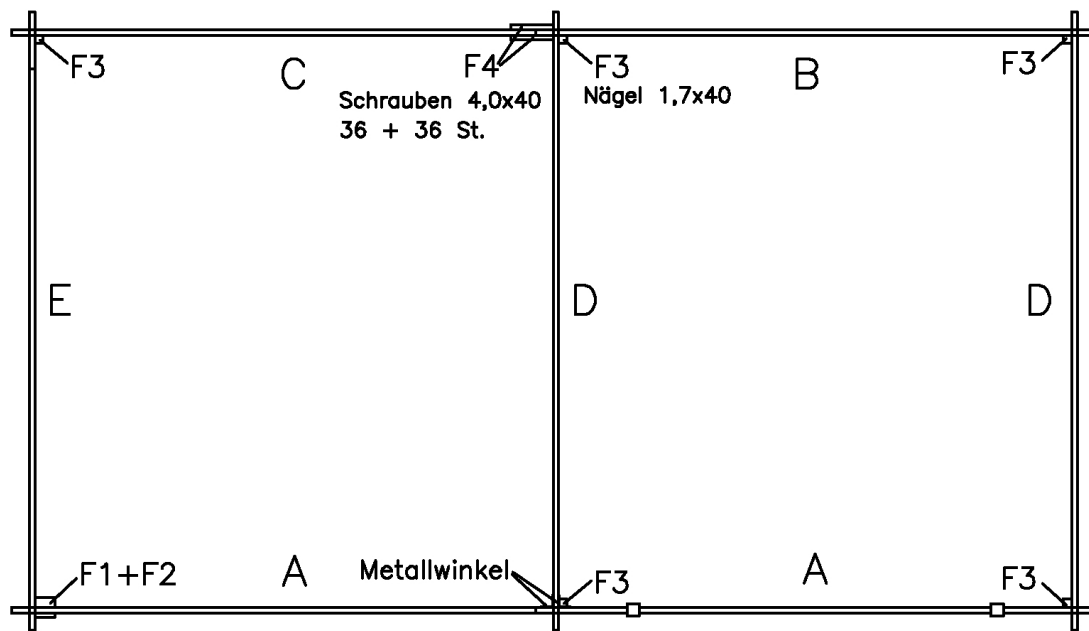
Einregulieren der Türflügel durch Ausrichten des Rahmens im Wandausschnitt zu ermöglichen.

***Bauen Sie nunmehr die Wände weiter
vorsichtig nach Plan hoch. Die Rückwände B und C (jede
Wandbohle) werden mit den Verbindungsleisten F4 und
beiliegenden Schrauben 4 x 40 gem. Zeichnung verbunden.***

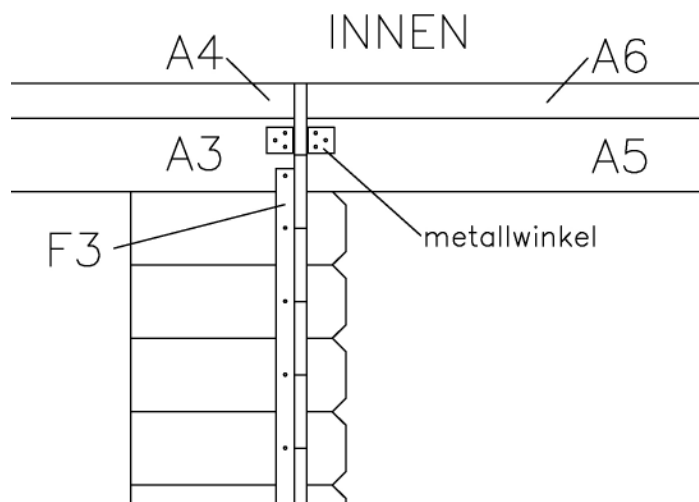


Sichern Sie bitte unbedingt die Wände (C und E) des seitlichen Anbaus während der Montage gegen Umstürzen. Die abschließende Standsicherheit entsteht erst durch die geschlossene Dachkonstruktion. Am einfachsten sichern Sie die Konstruktion während des Aufbaus, indem Sie zunächst das eigentliche Haus aufbauen, sodann die Verbindungsbretter (innen und außen) F4 montieren und erst dann die Wand zum seitlichen Dach hoch bauen. Die abschließend Befestigung der Bretter F4 erfolgt mit insgesamt 36 Schrauben 4x40.

Bitte unbedingt vorbohren!



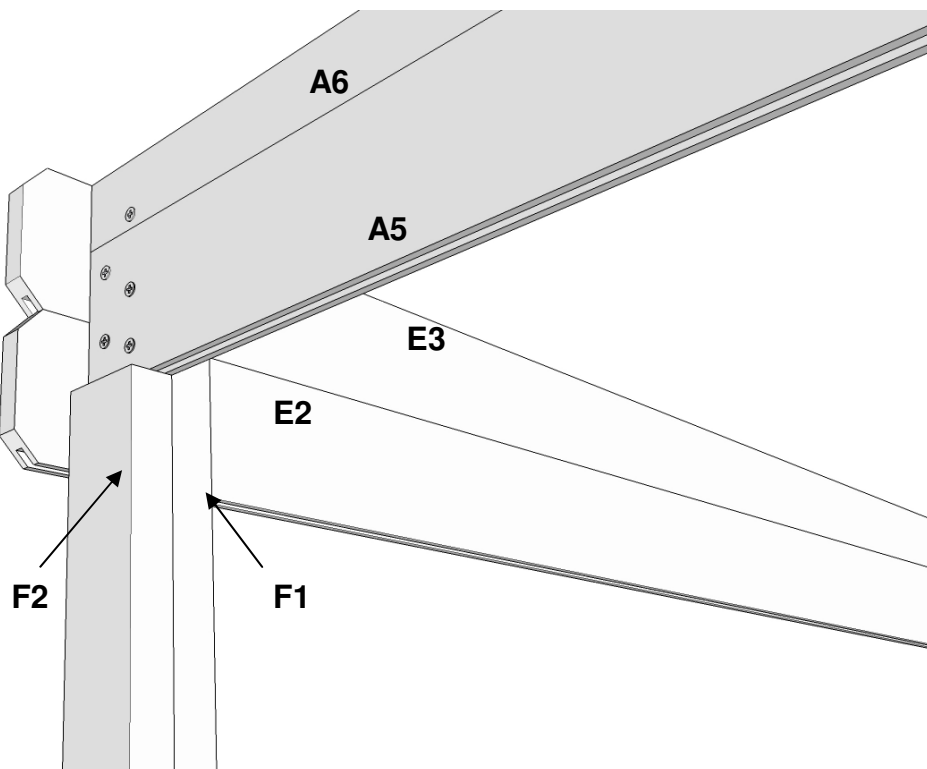
Die Verbindung der beiden oberen / vorderen Wandbohlen A3 und A5 erfolgt von der Innenseite her mit beiliegenden Metallwinkeln an den Wandbohlen der mittleren Seitenwand D1/D2. Beachten Sie hier, dass die beiden Wandbohlen genau in einer Flucht und ohne Höhenversatz laufen müssen. Schrauben: 3,5x20! Bei der Montage sind mind. zwei Personen erforderlich!

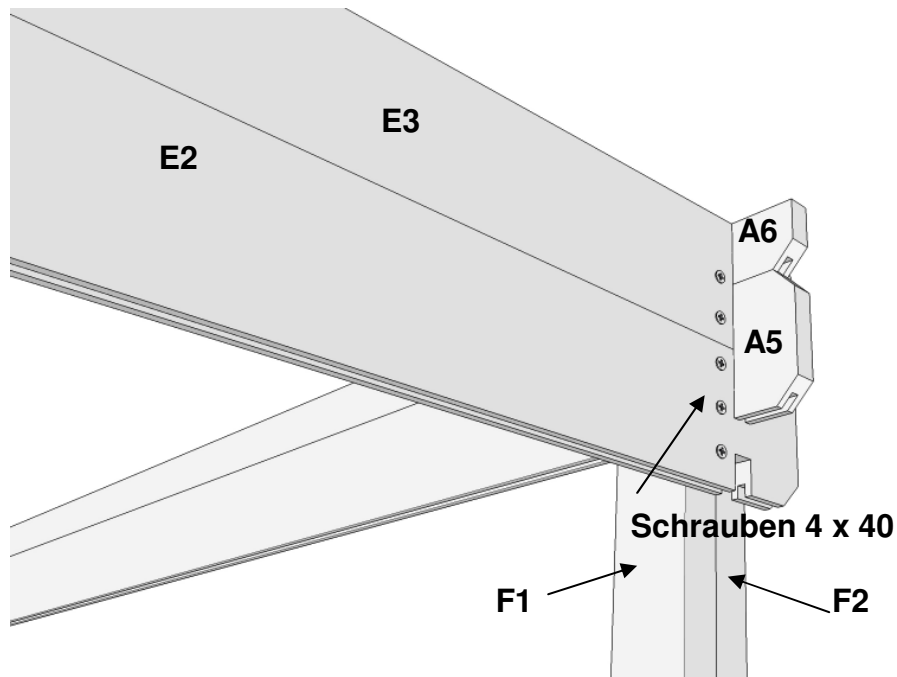


Die Bohle A5 des seitlichen Anbaus wird mittels Stütze bestehend aus 1 x F1 und 1 x F2 (verbunden mit insgesamt 12 Schrauben 4 x 40) abgestützt. Die Verbindung mit dem eigentlichen Haus erfolgt über die zuvor genannten Metallwinkel, die mit Schrauben an den oberen Wandbohlen A3/A5 und D1/D2 befestigt werden. Hierbei gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

Montieren Sie die Stütze für den Anbau aus den Leisten F1 2060mm und F2 1908mm. Legen Sie die Leisten am unteren Ende bündig übereinander und verbinden diese mit den Schrauben so auf den Stützen, dass die Wandbohle A3 des Hauses exakt waagrecht mit der Wandbohle A5 des Anbaus verläuft. Die Befestigung erfolgt mit 4 Schrauben 4x40. Die darüber liegende Wandbohle A6 wird mit einer Schraube an der Stütze befestigt.

Mit der Wandbohlen E2 und E3 verfahren Sie entsprechend.





Tragen Sie bitte Sorge dafür, dass die Stützen F1+F2 auf einem soliden tragfähigem Untergrund zum Stehen kommen. Die sicherste Variante ist, die Sützen in einem einbetonierten H-Anker oder Flacheisen zu befestigen. Hierbei ist zu beachten, dass je nach Ausführung ihrer Fundamentierung die Stützen F1/F2 ggf. einzukürzen sind. Direkter Bodenkontakt sollte vermieden werden.

Montage der Türblätter

Hängen Sie nun die Türflügel ein und richten Sie diese mit Rahmen so aus, dass diese gängig sind – kontrollieren Sie auch nochmals, dass das Haus „in Waage“ steht – auch dies hat direkten Einfluss auf die Passung der Doppeltür (das Anheben einer Hausecke verändert die Passung sofort). Sind die Türflügel gängig, den Türrahmen an einigen Punkten an den Wandbohlen verschrauben / vernageln. Ein weiteres Regulieren der Doppeltür erreichen Sie auch durch Herein- und Herausschrauben der Scharnierbänder.

Sie werden bemerken, dass über der Doppeltür nun ein kleiner Spalt offen bleibt.

Dieser Ausgleichsspielraum ermöglicht das Arbeiten des Holzes und ein leichtes Nachregulieren des Türrahmens im Wandausschnitt.

4. Wichtig

Noch ein paar Worte zum Holz sowie der Passung der Doppeltür:

Wie gesagt ist es bei dem reinen Naturmaterial Holz auch bei sorgfältigster Bearbeitung technisch nicht möglich, 100% „totes“ Material zu produzieren:

Durch die ständig wechselnden Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten übers Jahr, verbunden mit Regen, Wind und Sonne wird Holz immer etwas „arbeiten“, dies ist bedingt durch das Quellen und Trocknen der Holzzellen. Durch die relativ geringe Stärke ist auch ein „Schüsseln“ der Bohlen völlig natürlich und technisch nicht zu verhindern.

Auch können sich die Bohlen immer etwas verdrehen. Dies hat, wenn sie (auch mit Anstrengung) zusammenzufügen sind, keinen Einfluss auf Stabilität und Funktion der Konstruktion. Ein leichter, wechselnder Verzug der Massivholz-Türblätter ist nie ganz auszuschließen.

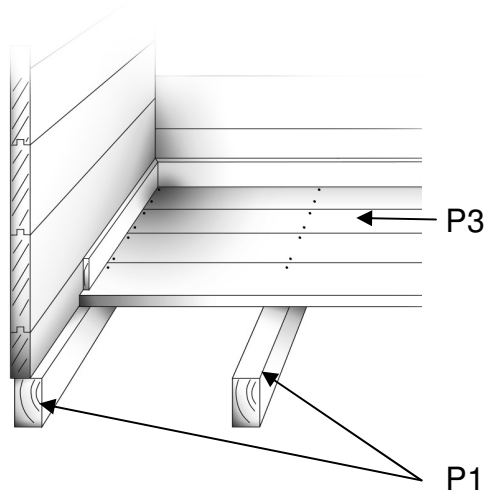
5. Fußboden

Die Fußbodendielen P3 haben Nut und Feder – die Unterseite erkennen Sie an den Fasen und den 2 Trockennuten (eingefräste Rillen).

Beachten Sie bitte hier, wie auch bei den Profilbrettern der Dacheindeckung, dass auf der Rückseite aus produktions-technischen Gründen Hobelfehler sowie Baumkante erlaubt sind und keinen Reklamationsgrund darstellen.

Auch sind ausgebrochene Kantenäste bei Bodendielen zu akzeptieren. Eine teilweise abgebrochene Feder kann ebenfalls vorkommen, wird Ihnen jedoch kein Problem beim Schließen der Bodenfläche verursachen.

Zeichnung 3



Beginnen Sie beim Verlegen an einer Seitenwand – die Nut des ersten Brettes zeigt zur Wand. Achten Sie auch auf eine gute Auflage auf den Fundamenthölzern der Vorder- und Rückwand.
Zeichnung 3

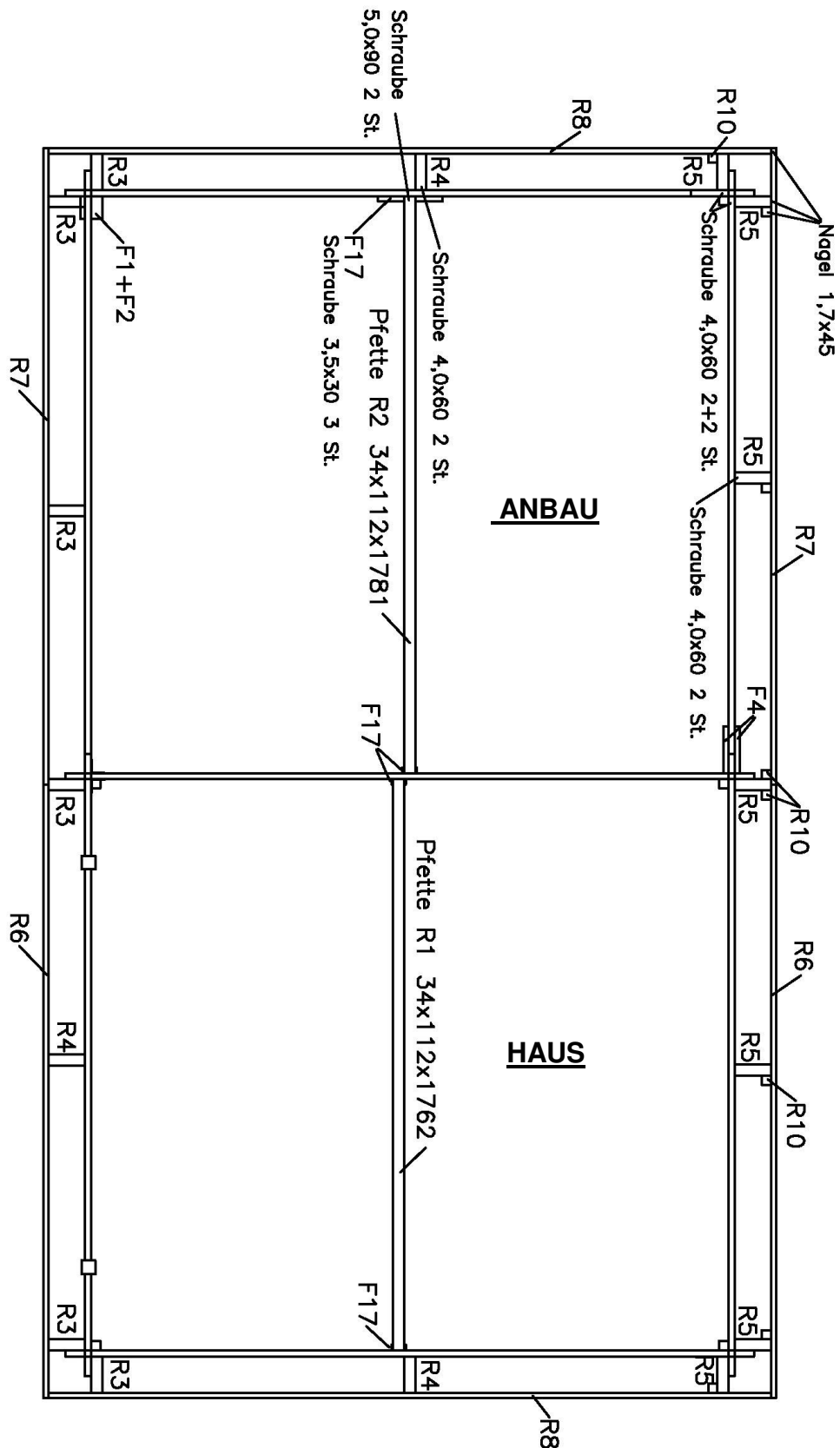
Diele für Diele weiter verlegen, hierbei in Nut + Feder ausgleichen, um die Fläche abzudecken. Auch hier gilt, dass durch das natürliche Arbeiten des Holzes – gerade im feuchten Bodenbereich – eine 100%ige Passung nicht gewährleistet werden kann.

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Dielen nicht zu stramm ineinander verarbeitet werden, dies erreichen Sie durch Ausgleichen der letzten 8 – 10 Dielen in Nut und Feder, so kann das Holz bei Feuchtigkeit „arbeiten“, ohne dass die Gefahr besteht, dass sich die Bodenfläche bei zu strammer Verlegung wölben könnte.

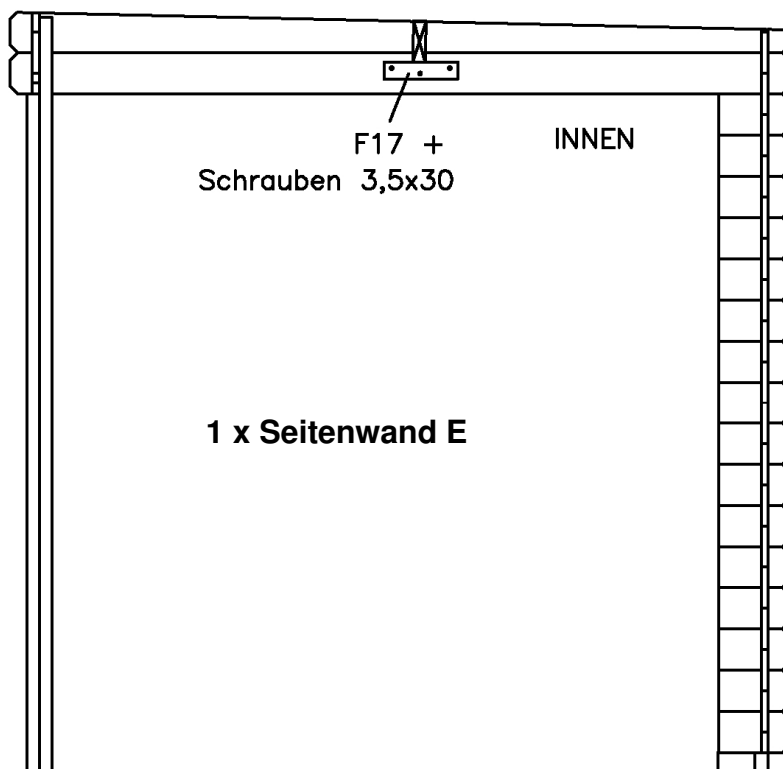
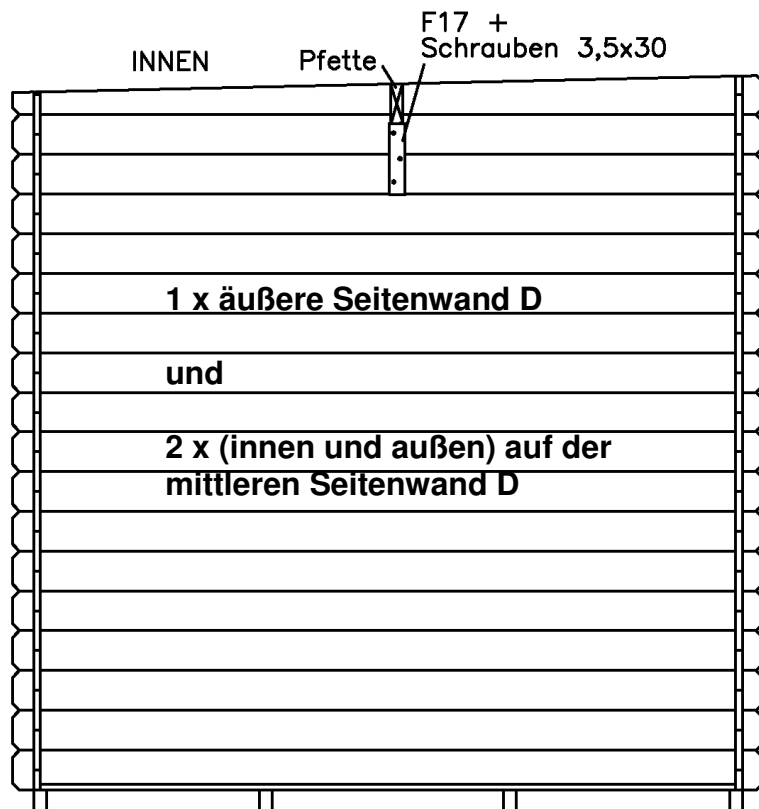
Ist die Fläche gut ausgeglichen und geschlossen, werden die Dielen mit den Fundamenthölzern gut vernagelt oder verschraubt. Anschließend die Fußleisten den Wänden anpassen und umlaufend anbringen. Zur zusätzlichen Sicherheit gegen abhebende Wind- und Soglasten können diese Fußleisten wechselweise mit den Fußbodendielen und den Wandbohlen vernagelt oder verschraubt werden (vorbohren!).

6. Dachfläche

Nun beginnen Sie mit der Dachkonstruktion Ihres neuen Hauses.
Schauen Sie sich folgenden Zeichnung genau an und legen sich die benötigten Einzelteile zurecht.



Zunächst müssen die Träger für die Pfetten R1 (Haus = 1762mm) und R2 (Anbau = 1781mm) montiert werden. Es liegen insgesamt 4 Träger F17 bei. Die Montage erfolgt an den drei Seitenwänden jeweils von innen her mit je 3 beiliegenden Schrauben 3,5x30. Achten Sie auf eine mittige Montage, so dass die Pfetten bündig mit der oberen Wandbohlen abschließen.



Um den statischen Ansprüchen gerecht zu werden, muss die Pfette mit den Seitenwandbohlen mit je Schrauben 5x90 (von außen durch die Wandbohle in die Stirnseiten der Pfetten) verbunden werden. Bitte bohren Sie grundsätzlich vor, um das Aufplatzen von Bauteilen zu vermeiden.

Jetzt werden die Pfetten R1 und R2 von oben auf die Träger aufgesetzt und mit je 2 Schrauben 5x90 durch die jeweilige Wand verschraubt.

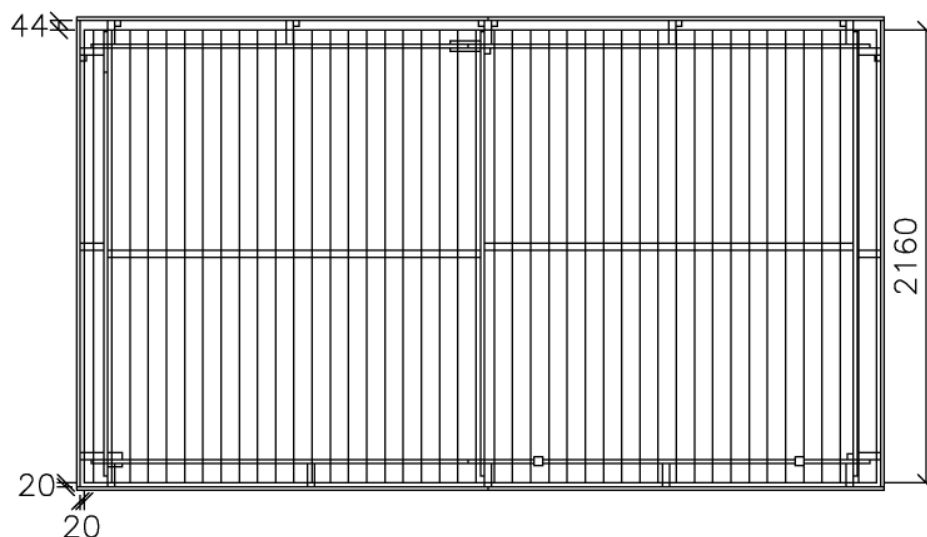
Nun noch einmal die Rechtwinkeligkeit der gesamten Konstruktion sowie die Gängigkeit der Doppeltür und die Flucht der Giebel mit den Seitenwänden prüfen – ist dies ok, kann mit der Dacheindeckung begonnen werden.

Hierzu werden die Profilbretter (Rückseite, erkenntlich an den Trockennuten, nach außen) verwendet. Auch hier sind Hobelausläufe, Baumkante etc. auch in den Nuten und Federn produktionstechnisch bedingt und kein Reklamationsgrund. Ausgebrochene Kantenäste sind auch hier normal und zu akzeptieren.

Achten Sie beim ganzen Dach auf Parallelität der Traufkanten und gleich bleibenden Überstand sowie gleichmäßiger und stabiler Auflage auf der Firstpfette.

Alle Profilbretter gut und fest an Wänden, Giebeln und Pfette vernageln – die letzten Bretter besäumen Sie bitte (z.B. mit einer Stichsäge), so dass Sie einen bündigen Abschluss an der Außenkante Firstpfette / Dachkante erhalten.

Die gute und stabile Befestigung der Dachfläche ist wichtig für die Gesamtstabilität des Hauses!



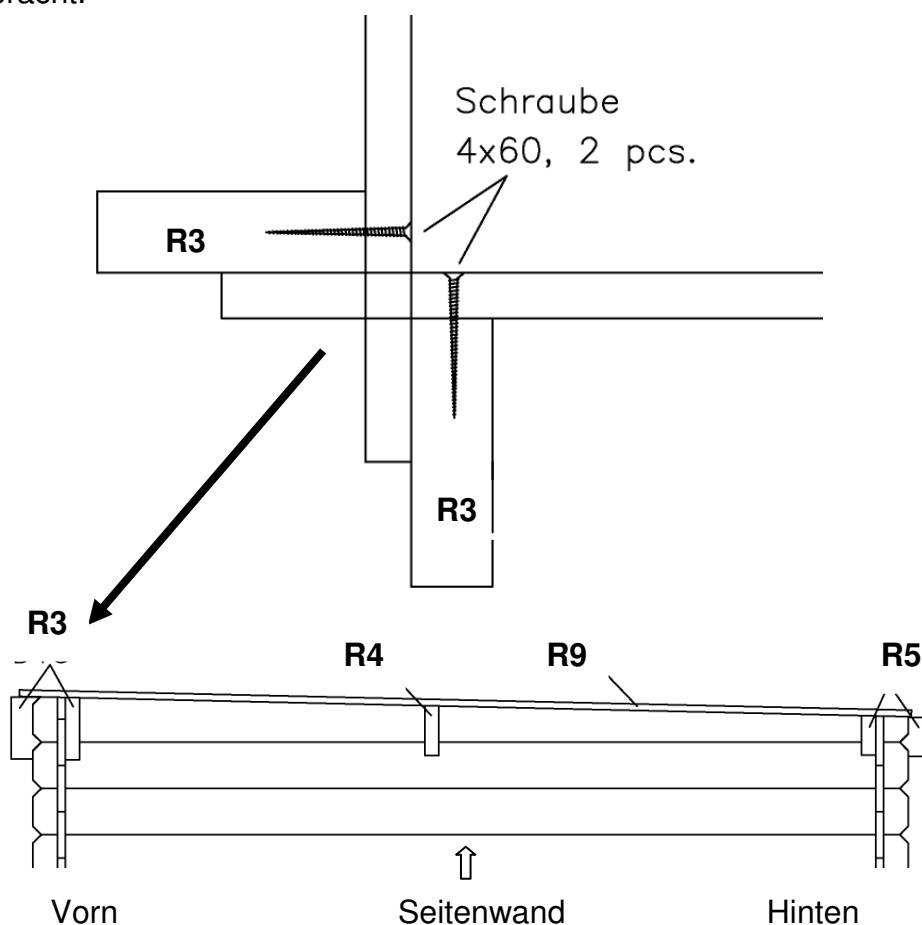
Arbeiten Sie sicher! – Die Dachfläche ist nicht begehbar!

Wir empfehlen Ihnen eine hochwertige Verlegebahn. Einfache Dachpappe ist bei diesem Flachdachhaus nicht geeignet, um eine dauerhaft dichte Dacheindeckung zu sicher zu stellen.

Die optimale Dacheindeckung für Ihr Flachdachhaus stellt eine kaltselbstklebende alukaschierte Dachbahn z.B. von Onduline oder gleichwertig da. Diese selbstklebende Dachbahn schlagen Sie an allen vier Seiten um und befestigen diese von unten zusätzlich mittels Dachpappstiften an den Dachprofilbrettern. Lassen Sie sich von Ihrem Fachberater über die vielfältigen Möglichkeiten informieren.

Wenn abfließendes Wasser in das Holzdach eindringen kann, führt dies umgehend zu Schäden und muss daher durch die Ausführung Ihrer Dacheindeckung ausgeschlossen sein.

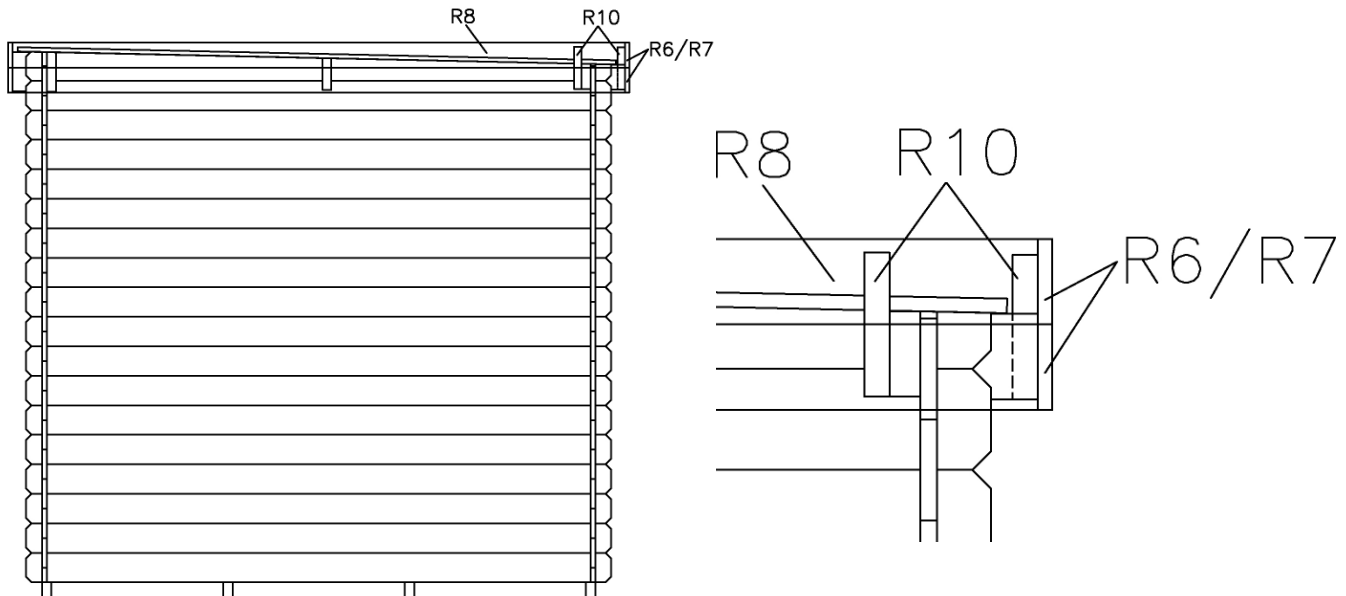
Nun werden die Abstandshölzer R3-R5 laut Zeichnung angebracht.



An diesen Abstandshölzern werden (waagrecht) die Windfedern R6 (Vorder- und Rückwand Haus), R7(Vorder- und Rückwand Anbau) und R8 (Seitenwände) befestigt. Achten Sie bitte darauf,

dass diese Windfedern waagrecht montiert werden und sich nicht etwa an der notwendigen Dachschrägung orientieren. Dies würde den Gesamteindruck Ihres neuen Gartenhauses stören.

Für eine zusätzliche Stabilität können die hinteren Windfedern untereinander mit den beiliegenden Leisten R10 28x28x160mm und Nägeln 1,7x45 verbunden werden.



Wichtig ist diese zusätzliche Befestigung im Bereich der Windfedern an der Rückwand, da die Abstandshalter R5 hier nur wenig Spielraum für die Befestigung der Windfedern bieten.

Diese Details entnehmen Sie bitte den Zeichnungen.

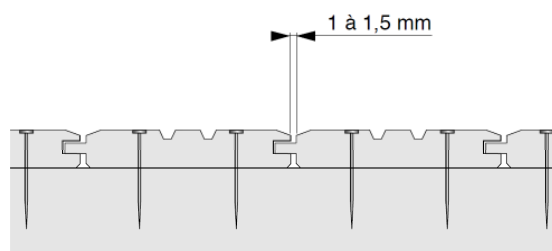
Der Spalt zwischen Dachfläche und Dacheinfassung dient zum Wasserablauf.

Wir empfehlen hier die Anbringung einer Regenrinne sowie die Schaffung einer ausreichend breiten Traufkante um das Haus herum, z.B. aus Grobkies.



Die Dachbretter (gilt auch für Fussbodendielen)

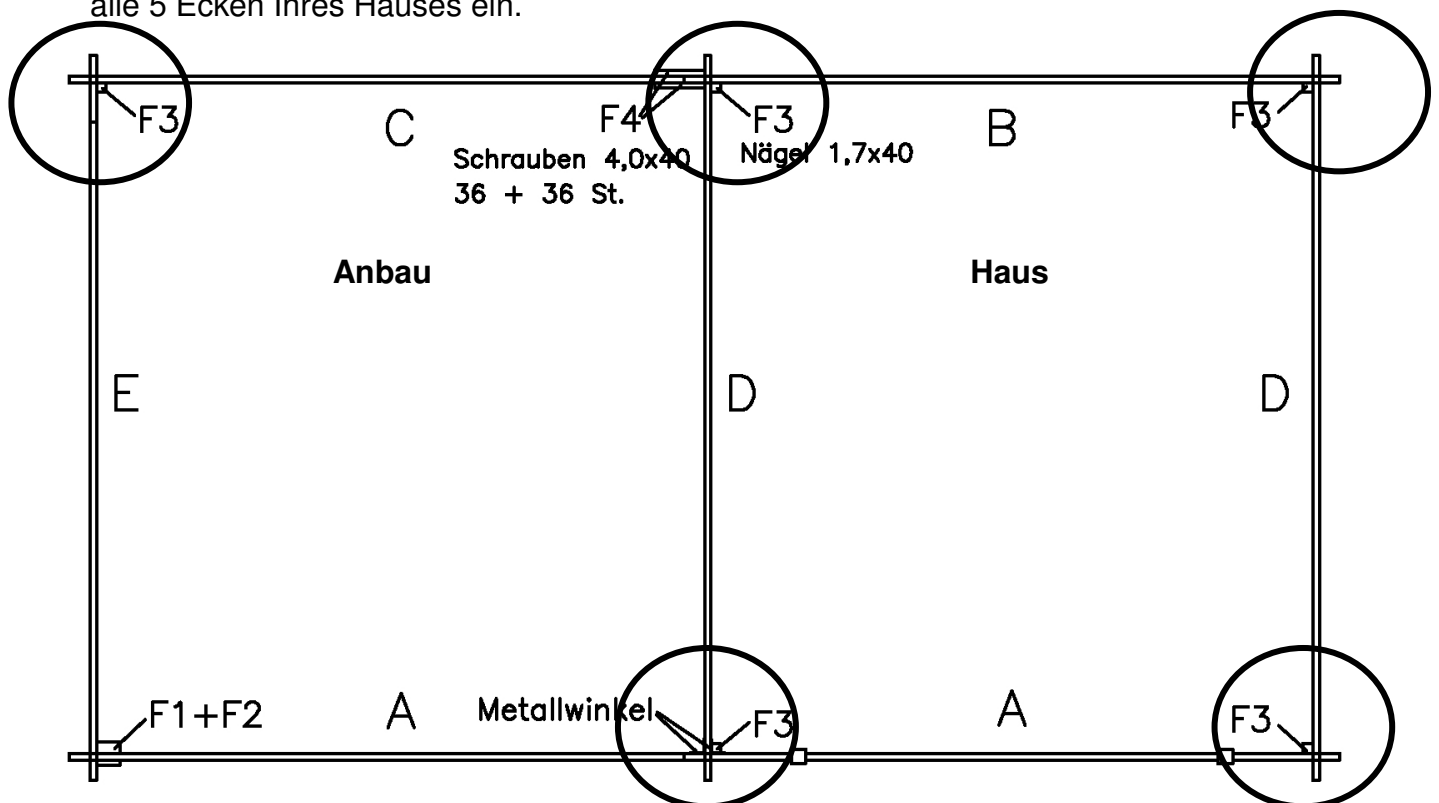
nicht zu stramm Nut in Feder verlegen. Lassen Sie ein wenig Spiel, damit das Holz arbeiten kann und die Dachkonstruktion sich nicht hebt oder wölbt!



7. Sturmsicherung

Die Wandbohlen sollten nun so sorgfältig zusammengefügt sein, dass die Wände des Hauses gut ausgeglichen und gleichmäßig Nut-in-Feder geschlossen sind; die Konstruktion muss gerade sein, die Türen gängig.

Um das Arbeiten des kompletten Hauses zu minimieren, eine noch bessere Stabilität zu erreichen und zudem eine Sturmsicherung einzubauen, verwenden Sie bitte die Leisten F3 28x 28x1980mm (Windverankerungsleisten) und bauen diese in alle 5 Ecken Ihres Hauses ein.



ACHTUNG: Vor dem Einbau müssen die drei Windverankerungsleisten für die Rückwand auf 1920mm eingekürzt werden!

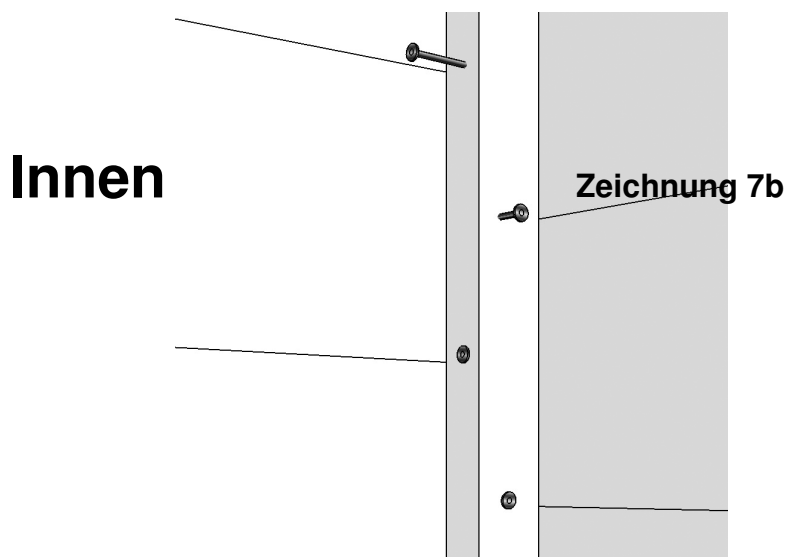
Hierzu verwenden Sie bitte die 40mm langen Nägel, bohren Sie die Leisten leicht vor und setzen diese stramm in die Ecken ein und vernageln nun abwechselnd jede Bohle der Seiten- und Rückwand versetzt mit diesen Leisten. Die Rahmen der Türen, falls noch nicht geschehen, ebenfalls mit jeder Wandbohle vernageln.

Ein Tipp: Wenn für die Rahmen statt der Nägel Schrauben verwendet werden (nicht im Lieferumfang enthalten), können bei Bedarf die Rahmen und damit die Gängigkeit der Türflügel besser nachreguliert werden.



Wichtig: Es muss unbedingt eine Verbindung zwischen jeder einzelnen Wandbohle bzw. und den Windankerleisten / Türrahmen geschaffen werden. Wird diese Verbindung nur unregelmäßig ausgeführt könnte Spaltenbildung in den Wänden die Folge sein!

**Windverankerungsleiste /
ca. 28x28mm F3**



Somit sind die Wände nun fixiert. Dennoch werden die Wände im Wechsel der Jahreszeiten immer etwas ‚arbeiten‘. Auch werden, bedingt durch den jahreszeitlichen Wechsel der Feuchtigkeiten, die Bohlen in der warmen Jahreszeit in der Breite etwas ‚schwinden‘, also ‚schmaler‘ werden, um sich dann bei Feuchtigkeit wieder auszudehnen. Eine stabile und feste Verbindung Fundament-Haus- Dach ist ebenfalls für die Standfestigkeit sehr wichtig.

8. Fertigstellung

Komplettieren Sie die Beschläge der Türen indem Sie Grendelriegel = Türfeststeller jeweils von innen her an der Unter- und Oberseite des linken Türblattes (von außen gesehen) so befestigen, dass sich die Riegel unten über die Metallschwelle und oben über den Rahmen schieben lassen und das Türblatt arretiert werden kann.

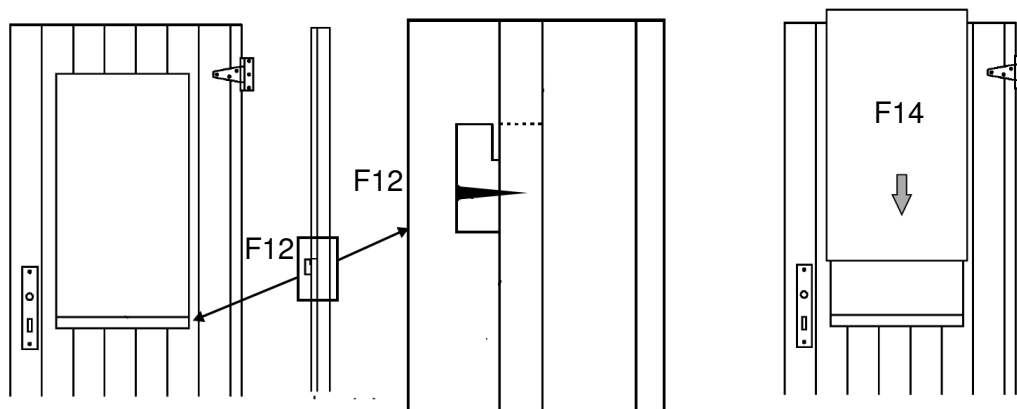
Bringen Sie noch die Abdeckbrettchen zum Schließen der Schlitzes über der Doppeltür am Türrahmen an.

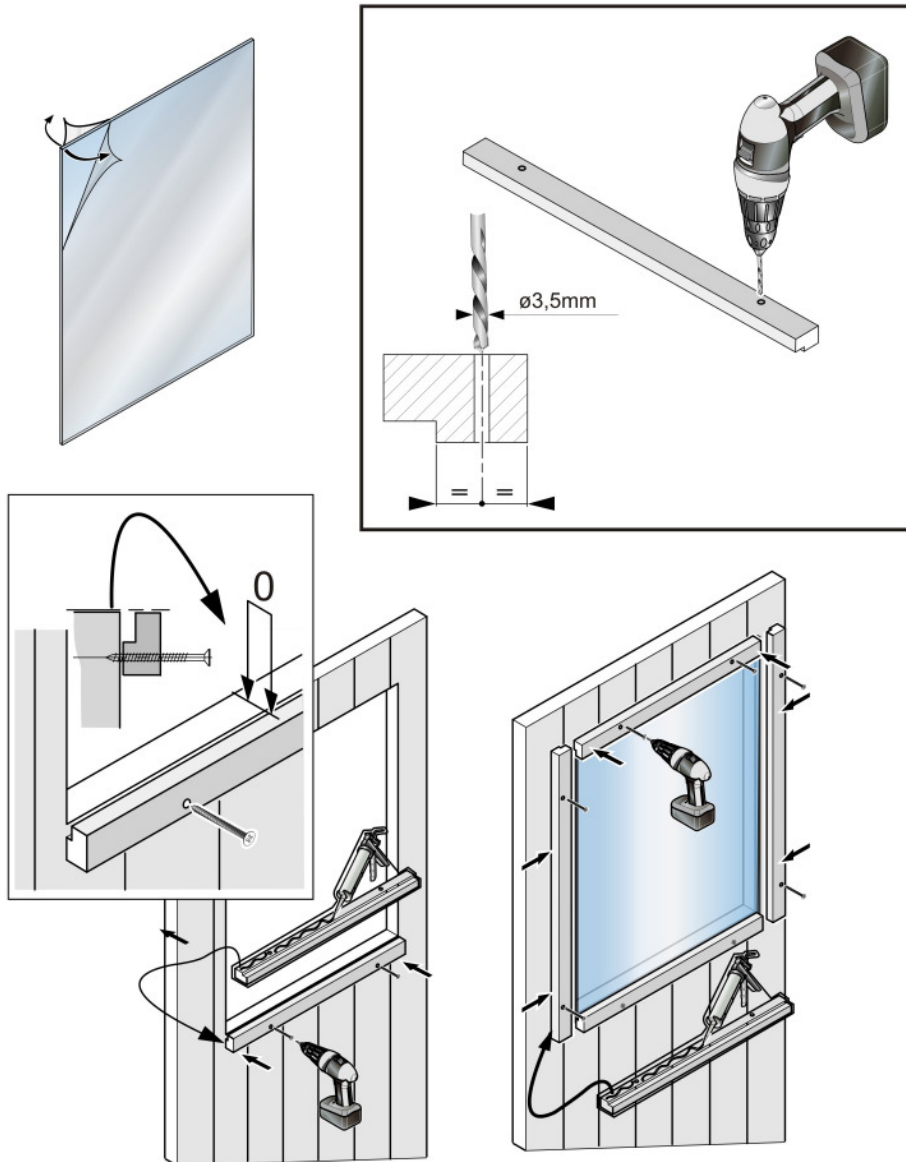
Ihr Schloss ist ein für zwei Schließrichtungen verwendbares Universalschloss. Das Schloss lässt sich durch wenige Handgriffe der jeweiligen Ausrichtung Ihrer Tür anpassen! Im Bedarfsfall ziehen Sie bitte die Schlosszunge / Schnapper aus dem Schloss soweit heraus, bis diese sich um 180° drehen lässt. Schieben Sie die Schlosszunge zurück. Ihr Schloss ist nun entgegengesetzt ausgerichtet!

Verwenden Sie hierzu gegebenenfalls eine Kombizange als Hilfsmittel.

Die Kanten der gefrästen Fensterausschnitte in den Türflügeln ggfs. mit Sandpapier glätten und dann die Plexiglasscheiben F14 zusammen mit den Rahmenleisten F12 und F13 vor die Türausschnitte setzen, anpassen und befestigen.

Zur Abdichtung empfehlen wir die Verwendung von Silikon.





Abschließend noch die Fensterkreuze an den Leisten F12/13 mit 30mm Nägeln am Rahmen befestigen. Achten Sie bitte beim Vernageln der Fensterkreuze auf entsprechenden Seitenabstand zu den Scheiben.

... und bitte immer auf gute Belüftung des Hauses und speziell der Bodenkonstruktion als Schutz vor Feuchtigkeit und Fäulnis achten.

Abschließend noch die Fensterkreuze mit 30mm Nägeln am Rahmen befestigen. Beachten Sie, dass die Kunstglasscheiben ca.1cm tief in das Innere des Rahmens hineinragen. Achten Sie also bitte beim Vernageln der Fensterkreuze auf entsprechenden Seitenabstand zu den Glasscheiben.

9. Holzschutz und Pflege

Wenn Sie Ihr Haus farblich behandeln wollen, tun Sie dies, wie bereits erwähnt, bitte erst nach dem Aufbau.

Sollte das Haus vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren würden.

Wir empfehlen offeneporige, pigmentierte Holzschutzlasur. Versiegelnde oder dickschichtige Anstriche sind ungeeignet und können Schimmelbildung und vorzeitige Verrottung bedingen und somit zu massiven Schäden am Blockbohlenhaus führen!

Um Verfärbungen zu vermeiden muss, unbedingt als Grundierung Bläuesperrgrund in ausreichender Auftragsmenge (siehe Verarbeitungshinweise des Herstellers) aufgebracht werden – auch in den Eckverbindungen. Dies sollten Sie in den ersten 10 Tagen nach Aufbau bei trockener Witterung erledigen.

Lassen Sie sich in Ihrem Markt beraten und beachten Sie die Verarbeitungshinweise Ihres Farbherstellers. Hier finden Sie auch ein großes Angebot an sinnvollen Zubehörteilen, wie zum Beispiel Regenrinnen, die Ihnen helfen, Ihr Blockbohlenhaus „Lillevilla 329“ noch wertiger und langlebiger zu gestalten.

Der Endanstrich des Hauses sollte möglichst erst nach einer längeren Trockenperiode erfolgen.

Durch das Quellen und Schrumpfen der Holzzellen, bedingt durch die sich ständig ändernde Witterung und Feuchtigkeit, verändert sich auch naturgegeben die Breite der Bohlen leicht.

Bei bereits fertig gestrichenen, farbigen Wänden kann deshalb dieses ‘Schwinden’ in der Breite zum Erscheinen der bis dahin in den Nuten steckenden und somit ‘unsichtbaren’ Federn führen, die aus diesem Grunde bisher nicht vollständig farblich behandelt waren – in diesem Fall sind diese „Streifen“ dann farblich nachzubehandeln.

Es handelt sich hier um ein natürliches Verhalten des Holzes, welches nicht zu verändern ist.

Regelmäßige Sichtkontrolle hilft Schäden zu vermeiden, bevor Sie entstehen... und bitte denken Sie daran, dass ein Nachregulieren der Doppeltür zur Pflege dazugehört und nicht zu vermeiden ist.

Technische Änderungen vorbehalten.

Dimensionen einzelner Bauteile können von den in der Teileliste genannten Abmessungen geringfügig abweichen. Türbeschläge und Schlösser sind je nach Fertigungsprozess in verschiedenen Varianten enthalten. Abweichungen zu Katalogabbildungen sind möglich. Dach- und Fussbodenbretter sind ggf. auf einheitliche Längen zu kappen. Evtl. vorhandene Ausschnitte am Ende der Fussleisten haben keine Funktion und sind beim Einkürzen zu entfernen. Oben angeführte Punkte stellen keine Reklamationsgründe dar.

Wichtig!

Ihr Haus ist „reine Natur“ – zudem auch noch der Witterung ausgesetzt – deshalb gehört es bei Ihrem Holzhaus einfach dazu, dass trotz hochmoderner Be- und Verarbeitung der typische Charakter dieses Naturmaterials immer erhalten bleibt: Hierzu gehört das stark unterschiedliche Astbild. Es kann auch mal ein Ausfallast vorkommen oder eine Rauhestelle, leichte Risse, Absplitterungen besonders der Nutwangen und Federn sowie kleine Verdrehungen (auch bei den Türen) sind auch bei technisch gut getrocknetem Holz nie ganz auszuschließen.

Auch für die eine oder andere kleine mechanische oder Transportbeschädigung ist Holz eben etwas anfälliger... wenn also z.B. einmal ein Teil einer Feder abgebrochen sein sollte oder eine Leiste eingerissen ist – etwas Weißleim und der „Schaden“ ist schnell und unproblematisch behoben!

Alle unsere Bausätze bestehen aus nordischen Nadelhölzern, technisch getrocknet und chemisch unbehandelt (bis auf die Fundamenthölzer). Veränderungen der Hobelprofile / Hobelbreiten / Dimensionen behalten wir uns in der laufenden Produktion vor. Angegebene Wand- sowie Dach- und Fußbodenstärken sind hiervon ausgenommen. Gesamtsockelmaß der Häuser werden hiervon nicht beeinflusst. Alle angegebenen Maße sind ca. Maße.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen „natürliche“ Freude und Nutzen mit Ihrem Gartenhaus „Lillevilla 329“.

Teileliste Lillevilla 329 3600 x 2000mm 19mm

Beschreibung	Abmessungen in mm ca.	Anzahl	Marke	Kontrolle
Fundamentbalken	36 x 60 x 1800	5	P 1	
Fundamentbalken	36 x 60 x 100	1	P 2	
Fussbodendielen	16 x 87 x 1957	21	P 3	
Fussleisten in veränderl. Dimensionen	28 x 28	7,6 lfdm	P 4	
Wandbohle, Ausschnitt Tür unten	19 x 56 x 1920	1	A 1	
Wandbohle	19 x 112 x 329	16+16	A 2	
Wandbohle	19 x 112 x 1841	1	A 3	
Wandbohle	19 x 53 x 1841	1	A 4	
Wandbohle	19 x 112 x 1860	1	A 5	
Wandbohle	19 x 53 x 1860	1	A 6	
Wandbohle	19 x 56 x 1920	1	B 1	
Wandbohle	19 x 112 x 1920	17	B 2	
Wandbohle	19 x 56 x 1800	1	C 1	
Wandbohle	19 x 112 x 1800	17	C 2	
Wandbohle	19 x 112 x 2120	17+17	D 1	
Wandbohle, Giebeldreieck (62-112mm)	19 x 112 x 2120	1+1	D 2	
Wandbohle	19 x 112 x 195	16	E 1	
Wandbohle	19 x 112 x 2120	1	E 2	
Wandbohle, Giebeldreieck (62-112mm)	19 x 112 x 2120	1	E 3	
Pfette	34 x 112 x 1762	1	R 1	
Pfette	34 x 112 x 1781	1	R 2	
Abstandshalter Pfetten	34 x 112 x 150	6	R 3	
Abstandshalter Pfetten	34 x 112 x 120	3	R 4	
Abstandshalter Pfetten	34 x 112 x 95	7	R 5	
Windfedern, Vorder- und Rückwand	16 x 95 x 1892	4	R 6	
Windfedern, Vorder- und Rückwand	16 x 95 x 1964	4	R 7	
Windfedern, Seitenwände	16 x 95 x 2224	4	R 8	
Dacheindeckung, Profilbretter	17 x 87 x 2160	44	R 9	
oder alternativ				
Dacheindeckung, Profilbretter	17 x 72 x 2160	54		
Verbindungsleiste für Windfedern	28 x 28 x 160	8	R 10	

Vertikale Stütze	34 x 70 x 2060	1	F 1	
Vertikale Stütze	34 x 70 x 1908	1	F 2	
Windverankerungsleisten	28 x 28 x 1980	5	F 3	
Verbindungsbrett, Rückwand	16 x 145 x 1960	2	F 4	
Rahmen für Tür, Seiten	42 x 43 x 1765	1+1	F 5	
Rahmen für Tür, oben	42 x 43 x 1254	1	F 6	
Metallschwelle	12 x 37 x 1254	1	F 7	
Tür, Typ J7	38 x 1200 x 1720	1	F 8	
Verkleidungsbrett / Tür oben	20 x 95 x 1310	2	F 9	
Sprossen / waagrecht	18 x 18 x 410	4	F 10	
Sprossen / senkrecht	18 x 18 x 710	2	F 11	
Rahmenleiste f. Fenster, waagrecht	12 x 30 x 355	4	F 12	
Rahmenleisten f. Fenster, senkrecht	12 x 30 x 710	4	F 13	
Plexiglas	2 x 375 x 670	2	F 14	
Montageholz	19 x 60 x 250	2	F 15	
Schrauben, Nägel usw.		1 Beutel	F 16	
Träger für Pfette	16 x 45 x 200	4	F 17	

Garantienummer hier:

Bitte ausfüllen und Ihrem Verkäufer zur weiteren Bearbeitung vorlegen:

Reklamation: _____ Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

bearbeitet durch: _____

Berater: _____

Anschrift: _____